

41. Jahrgang.

**Dreimal
wöchentlich**

Freiwillige Unfall=Unterstützung.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Jar's Helm
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. **aa**

1. Ritter, Schuhfabrikant Karl von der Heide, Landwirt Friedrich Speß, Verbandsmeister Fritz Heidemann, Gymnasiallehrer August Friedrichs, fämtlich zu Kamen, Gemeindevorsteher Leopold Bippmann, Nünthe, Bauunternehmer Karl Heiner, Oberaden, Landwirt Wilhelm Koch, Westf., Landwirt Heinrich Schulze-Eberg, Nünthe, Landwirt Heinrich Dithaus, Weddinghofen, Landwirt Wilhelm Möllmann, Niederaden, Landwirt Wilhelm Roth, Derne, für die Sitzung am 8. Januar sind bestimmt: Rektor August Sieglar, Kamen, Gemeindevorsteher Leopold Bippmann, Nünthe; 15. Januar: Knappschaftssekretär Otto Arbeiter, Ackerer Louis Dahhaus, beide zu Kamen; 29. Januar: Landwirt Wilhelm Roth, Derne, Wegemeister Peter Bede, Kamen; 5. Februar: Schuhfabrikant Karl von der Heide, Kamen, Bauunternehmer Karl Heiner, Oberaden; 12. Februar: Gymnasiallehrer August Friedrichs, Kamen, Landwirt Heinrich Schulze-Eberg, Nünthe; 26. Februar: Landwirt Friedrich Speß, Kamen, Landwirt Wilhelm Koch, Westf.; 5. März: Schlossermeister Julius Wohde, Kamen, Landwirt Wilhelm Möllmann, Niederaden; 18. März: Kupferschmied Gustav Fluhme, Kamen, Schlachthofdirektor Wilhelm Meyer, Kamen; 26. März: Verbandsmeister Fritz Heidemann, Kamen, Landwirt Heinrich Dithaus, Weddinghofen; 2. April: Landwirt Wilhelm Roth, Derne, Landwirt Wilhelm Möllmann, Niederaden; 16. April: Gymnasiallehrer August Friedrichs, Kamen, Rektor August Sieglar, Kamen; 23. April: Wegemeister Peter Bede, Kamen, Landwirt Heinrich Schulze-Eberg, Nünthe; 7. Mai: Ackerer Louis Dahhaus, Kamen, Landwirt Friedrich Speß, Kamen; 14. Mai: Schlachthofdirektor Wilhelm Meyer, Schlossermeister Julius Wohde, Kamen; 27. Mai: Kupferschmied Gustav Fluhme, Kamen, Gemeindevorsteher Leopold Bippmann, Nünthe; 4. Juni: Knappschaftssekretär Otto Arbeiter, Kamen, Bauunternehmer Karl Heiner, Oberaden; 18. Juni: Landwirt Wilhelm Koch, Westf., Schuhfabrikant Karl von der Heide, Kamen; 25. Juni: Verbandsmeister Fritz Heidemann, Kamen, Landwirt Heinrich Dithaus, Weddinghofen; 2. Juli: Schuhfabrikant Karl von der Heide, Kamen, Landwirt Wilhelm Roth, Westf.; 9. Juli: Schlachthofdirektor Wilhelm Meyer, Kamen, Landwirt Heinrich Dithaus, Weddinghofen; 23. Juli: Knappschaftssekretär Otto Arbeiter, Kamen, Wegemeister Peter

genommen
Einrichtung
Schrägen
4 Jahre
8. Wohnze
rau und 8
Krautmann
einem
Hand
des
se
nis.
Zusammen
Zusammen
erweitert
des
fort ge
on einem
der 22
Sollen, der
tete, von
nem Re
chen entließ,
Kann mit
Hof und
Wilmers
stand in be
Jahre alte
richtungsge
altung über
mit Pe
schäft und
zu vermei
an. Sie
en, daß sie
b.
hten
steier
Wittthod aus
um Zeuge
Muffen
Sunder
chen auf den
hne um
Lizellie
des gewal
harten ohne
en, durch die
den Künstler
vom Haupt
zu Reden
mit goldenen
Band um
schen waren
enpfaßter
von acht
Staatsrats
nte erbanen
sident
hloß verließ
Die Batterie
ab. Die Men
ste das Sten
Am
die Prinzen,
Mitglieder
die Landräte
se versammelt
n der Spitze
Der
gspaar bei
von vier Geis
die Kirche zu
stfuhr führt.
ueren beim
stehaus wie
en ab. Nach
gelebrierten
gspaar vom
der zum Wo
Donner der
age und den
Bei der An
der dritte
abgegeben
hab sich das
schoß Han
terregiment
Fischbrunnen
er hatten sich
Führung des
er führt ver
trat an den
s Königs
auf hinwies
agstrone nun
Weisheit und
regierenden
er leuchtete.
Gspaar herab
er Treue, die
niemals stirbt,
det. Nachdem
das die drit
stimmte hatte,
s Oberbürger
ollen Rosen
s Königs
fahr nach der
ast, die Schul
ngarten dem
darbrachten
s fand die
des Hofes
vom Thron
des drit
Saal füllten
Landtagsabge
des König

und die auswärtigen Deputationen. Un
dem Donner der Geschosse im Hofgarten und
Schmettern, der Panzer den das Ad
paar unter großem höflichem Sprünge den
und begab sich, halbwegs nach allen
seiten verneigend, zum Thron. Darauf ergriff
Präsident des Reichsrats Graf
das Wort, um dem Königspaar in
höchster Würdigung und hoher Begei
stung zu huldigen. Graf Jagger betonte, daß
König in seinem langen Leben schon früher
Brinz Gelegenheit gehabt habe, mit den
besten Kreisen seines Volkes in Berührung
kommen, daß so in Wahrheit Volk und Krone
treu zusammenhingen. Die Rede endete
mit einem Hoch auf den König. Brausend hallte
das Königshoch durch den Thronsaal.
Die Rede des Königs.
Nachdem die Nationalhymne, die darauf
gesungen wurde, verklungen war, erhob
sich der König zu einer bedeutungsvollen An
rede an die Versammelten. Bewegten Her
zen dankte er dem Grafen Jagger für die
Worte der Anhänglichkeit, die dieser im Na
men aller Berufsstände Bayerns dem Könige
ausgesprochen habe.
Die herzlichen Kundgebungen dieser
Tage zeigen mir, daß das Land in der ver
fassungsmäßig vollzogenen Beendigung der
Regentschaft eine Gewähr für die gedeihliche
Weiterentwicklung Bayerns erblickt. Das
bayerische Volk hat verständnisvoll den
schweren Entschluß gewährt, der mich be
stimmt, im Interesse Bayerns diesen Schritt
zu unternehmen. Eines Sinnes mit
meinem Volke zu sein, wird in alle
Zukunft mein erstes Bestreben bleiben. Das
Königtum, von Gott gesetzt, kann seine
Kräfte nur da zur vollen Entfal
tung bringen, wo es in der Liebe
und Treue des Volkes wurzelt.
Von jeder darauf bedacht, durch enge Fühl
nahme mit allen Ständen und Kreisen
mich mit den Bedürfnissen des Volkes ver
traut zu machen, habe ich viele Erfah
rungen gesammelt. Möge es mir beschie
den sein, sie dem Wohle des Landes nutz
bar zu machen. Das reiche Maß an herz
licher und vertrauensvoller Gefinnung, das
mir bisher entgegengebracht wurde, bestärkt
mich in der Zuversicht, daß die Liebe mei
nes Volkes mein Handeln leiten und sich
mit mir in der gemeinsamen Sorge für
Bayerns Wohlfahrt vereinigen wird. Die
geliebte, in den Freuden wie in den Prü
fungen des Lebens beglückte Frau, die Gott
mit an die Seite gestellt hat, wird treuen
Anstalt an meinem Streben nehmen. Gottes
Hilfe und glückliche Hand hat immer über
Bayern gewaltet, sie hat es geführt, daß der
bayerische Name, aller Stürme der Jahr
hunderte ungeachtet, sich mit Ehren im Ge
biet der Völkergeschichte behauptet hat. In
dankbarer Erkenntnis des Ge
gens, der ihm aus der Zusammen
gehörigkeit zu einem gemein
sam deutschen Vaterlande er
fließt, fühlt Bayern sich heute
freudig als angehörendes Glied
des Deutschen Reiches, dessen Grün
den die bayerische Armee ruhmreich mit
gewirkt hat. In unerschütterlicher
Bundesreue steht es zu Kaiser und
Reich und nimmt opferwilligen Anteil an
den großen Aufgaben, die das Reich zu
lösen hat. Niemand pflegt Bayern Kunst
und Wissenschaft, mit Entschiedenheit
fordert es jeden Fortschritt auf wirtschaft
lichem, kulturellem und sozialem Gebiete;
Gottesglaube und frommer Sinn stehen im
Rande in hohen Ehren, der Freiheit der
Gewissen wie der Erkenntnisse ist
Schutz und Achtung gesichert. Es ist ein
reiches Erbe an Gütern des Volkes und
Staatswohls, dessen Gut mir durch Gottes
gnädige Fügung übertragen ist. In freu
diger Zuversicht zur gütigen Vorherung habe
ich dieses Erbe angetreten. Möge mein
Volk, in dessen Liebe und Anhänglichkeit ich
mein festes Vertrauen setze, mich erfolgreich
in der Sorge für das treue Vaterland unter
stützen, möge es sich immer der Segnungen
des Friedens und der Früchte seiner stillen
Kulturarbeit erfreuen, möge Gott allzeit
seine schirmende Hand über Bayern aus
breiten! Das ist der innigste Wunsch mei
nes landesväterlichen Herzens.
Mit dieser Rede, die auf die Versammlung
den tiefsten Eindruck machte, war der offizielle
Teil der königlichen Brunnenfaltung vollzogen
beendet. Bei der Festlichkeit, die abends
stattfand, ging es wieder in der gewohnten
herzlichen Gemütlichkeit her. Der König und
die Königin plauderten ungenötigt mit ihren
Angehörigen, zu denen die Prinzen und Minister
samt der höchsten wie die schlichtesten Ge
meindevertreter. Von der Jovialität des
Königs zeugt auch die Tatsache, daß der Mo
rator am Dienstag abend sich ohne jede Verlei
hung aufgemacht hatte, um nach alter Gewohn
heit das Treiben in den Straßen am Vorabend
der Königshuldigung persönlich im Augenschein
zu nehmen. Er wurde aber bald erkannt und
wurde sich vor den Sympathiebeweisen des an
wesenden Publikums in die Residenz zurück
ziehen.
Doppelmord und Mordversuch.
Berlin, 12. Nov. Ein entsetzliches Drama
spielte sich gestern im Hause Steinmeyerstraße 37
ab. Hier weilte seit zwei Monaten die 40
jährige Frau Prussel mit ihren drei
Töchtern, die seit 10 Jahren in wilder Ehe mit
dem 37 Jahre alten, dem Trunk ergebenen,
während bestraften Kutscher Friedrich Johann
Wogan lebt. Gestern nachmittags gegen 5 Uhr
kletterte er in die Wohnung der Frau Prussel
auf, wo es aufsehend zwischen beiden zu
Rechtsgezeiten gekommen ist. Wogan eilte in die
Küche, nahm einen Schraubenzieher und schlug
darauf die Frau ein. Dann schlang er der
Wogan eine Schnur um den Hals und
warf die eigentliche Zahl viel höher sein.

schleifte sie ins Schlafzimmer. Hier traf der
finnlos Lärm die jüngsten Kinder der Frau
Prussel, zwei Mädchen im Alter von 8 und 11
Jahren. Es schlang auch den beiden Kindern
Strick um den Hals, bis sie nach seiner Ansicht
tot waren. In dem Augenblick, als sich die Arbeit
stille der 19jährigen Tochter der Frau Prussel,
die in einer Fabrik beschäftigt war und teilte
dieser mit, sie möge nicht nach Hause gehen.
Das Mädchen schloß die Verdeck und benach
richtigte die Polizei. Als die Polizei die ver
schlossene Wohnung hatte öffnen lassen, fand sie
die drei Personen bewusstlos im Bett liegen.
bei der 11jährigen Klara waren die Wieder
belebungsversuche von Erfolg. In bewußtlosem
Zustande wurde sie in ein Krankenhaus ge
bracht; die Mutter und die dreijährige Erna
waren bereits gestorben. Der Täter flüchtete
und konnte noch nicht ermittelt werden. Ueber
den Grund der Tat sind noch keine bestimmten
Feststellungen vorhanden. Wahrscheinlich wollte
Wogan die ältere Frau und die Kinder, die
ihm lästig worden waren, aus dem Wege
schaffen. Er selbst hat geäußert, Selbstmord
begehen zu wollen.
Der Kinder-Rekord.
H Straubing, 12. Nov. Der von dem
Postkaffner in Briefen (Westpr.) aufgestellte
Rekord, dem vorgestern das 30. Kind geboren
wurde, ist durch den Gärtner Neu
wirth in Straubing überboten wor
den. Diesem wurde von seiner Frau der
31. Sprößling geschenkt. 19 Kinder
stammen von seiner ersten, die andern 12 von
seiner zweiten Frau.
Wahnsinnst einer Mutter.
H Stein am Anger, 12. Nov. Das Post
meisteramt in dem Dorfe Boba, das die Post
meisterin Helene Milvius leitet, war der Schau
platz einer furchtbaren Missetat. Die Mutter der
Postmeisterin, die Witwe Milvius, die seit längerer
Zeit infolge materieller Sorgen geisteskrank ist, ver
setzte beim Morgenrauschen ihrer schlafenden Toch
ter 30 Arztkübel und Messerstücke und machte dann
einen Selbstmordversuch. Sie fiel auf den Dach
boden, durchschnitt sich die Kehle und sprang durch
das Bodenfenster in die Tiefe. Man fand sie spä
ter bewusstlos in einer Wulst auf. Mutter
und Tochter wurden ins Krankenhaus gebracht.
Die lebensgefährlich verletzte Postmeisterin bat, ihre
geistesranke 79jährige Mutter zu schonen. Die
alte Frau verfügte seit längerer Zeit über kei
ne Lebensmittel und kein Heimmaterial und hat
wiederholt geäußert, daß sie furchtbarem Elend
entgegen sehe.
Rusperrung in der dänischen Industrie.
Kopenhagen, 12. Nov. Die dänische
Industrie steht vor einem Kampfe, wie sie ihn
in diesem Umfang seit der Generalaussperrung
im Jahre 1899 nicht gesehen hat. Der Arbeit
geberverein hat beschlossen, alle den Arbeit
nehmerorganisationen angehörenden Arbeiter
mit dem heutigen Tage auszusperrern. Die
Zahl der Ausgesperrten beträgt rund 25.000.
Dies dürfte eine Stilllegung fast der gesamten
dänischen Industrie zur Folge haben. Die
vom Generalinspektor Kærnert eingeleiteten
Verhandlungen sind an der Unnützbarkeit der
Arbeitnehmerorganisationen gescheitert.
Der Schneesturm in Amerika.
D Paris, 12. Nov. Der „New York
Herald“ empfängt folgende Depesche aus New
York: Der Schneesturm dauert seit Sonntag
unvermindert fort. Die Stadt Cleveland ver
schwindet ganz unter einer dichten Schneedecke
von durchschnittlich 52 Zentimeter Höhe. Die
Straßen sind mit einer Masse von Draht
seilen der Telefon- und Telegraphenleitungen
bedeckt, die gerissen sind unter der Last der
Schneedecke. Hunderte von Personen schweben
in Hungersgefahr, drei Personen sind getötet
worden und von 10 anderen ist man ohne
Nachricht. Man befürchtet, daß sie irgendwo
erfroren unter der Schneedecke liegen. Der
Schaden beträgt jetzt bereits über 4 Millionen
Dollar; dabei fällt der Schnee noch ununter
brochen. Sollte plötzlich Tauwetter eintreten,
so befürchtet man das Schlimmste durch die
dann unvermeidliche Überschwemmung. Der
Sturm hat in der letzten Nacht das Elektrizitäts
netz zerstört, so daß die Stadt völlig in
Dunkel gehüllt ist. Alle Transportmittel sind
vollkommen lahmgelegt, so daß man nicht
einmal die Leichen bestatten kann, bevor sich
der Sturm gelegt hat. Seit Sonntag sind
weder Privathäuser noch die Hotels mit Milch,
Kohlen oder Nahrungsmitteln versorgt wor
den. Die die Hotels ihre Betriebe aufrecht
erhalten wollen, wenn der Sturm auch nur
noch einen Tag andauert, ist ein ungelöstes
Mysterium. — Tag kommen die verschiedensten
Schiffsunfälle auf den See. Der Dampfer
„Sarmar“ ist auf dem Erie See aufgelaufen.
An Bord befinden sich 20 Mann. Der furcht
bare Sturm verhinderte jeden Rettungsversuch.
Ein Leuchtschiff auf dem Erie See sank.
Die gesamte Besatzung von 40 Mann gilt als
verloren. Ein Dampfer mit ca. 60 Mann
an Bord ist auf dem Aronsee gescheitert, die
Besatzung ist wahrscheinlich bis auf den letzten
Mann umgekommen. — Auch aus allen
anderen Staaten werden Unglücksfälle gemel
det. Bis jetzt zählt man auf dem Festlande
18 Todesfälle durch den Schneesturm, doch

Nach dem Beilsprozess.
D New, 12. Nov. Die Verteidiger des
freigesprochenen Beils haben zahlreiche Gläu
bigerscheine erhalten. Besonders inter
essant ist das Telegramm der englischen Kul
turliga in London, zu deren Mitgliedern die
herborragenden Persönlichkeiten auf allen
Geistesgebieten gehören und an deren Spitze
mehrere hohe geistliche Würdenträger stehen.
In dem Telegramm werden die Verteidiger
des Beils zu ihrem großen Erfolge beglück
wünscht und das Verdikt der Geschworenen
als ein leuchtendes Zeichen des hohen Ge
rechtigkeitsfinns des russischen Volkes geprie
sen. Zahlreiche bekannte Advokaten in Paris
und London haben gleichfalls an ihre nieder
rösischen Gläubigerscheine gesandt. —
Beils ist von der langen Haft, die über
zwei Jahre gedauert hat, aufs äußerste er
schöpft und muß das Bett hüten. Sobald es
sein Zustand erlaubt, wird er mit seiner Fa
milie New verlassen. Die Angehörigen zahlreicher
Impressari, als „Schamnummer“ öffentlich auf
zutreten, hat Beils auf das entschiedenste ab
gelehnt.
Vereinsnachrichten.
Kamen, 13. Nov. (Fortwährende Volks
partei.) An dieser Stelle sei nochmals auf
den am Freitag abend 8 1/2 Uhr im Saale des
Herrn Kieder, am Markt, stattfindenden Vor
trag des Parteisekretärs, Herrn Röder, r, Jagen,
hingewiesen. Herr Röder, der zum ersten
Mal hier in Kamen spricht, geht der Auf
fassung aus, daß die Partei der Zukunft ein
eines tüchtigen Redners voraus und wird von
allen, die ihn gehört haben, seine klare, sach
liche Sprachweise gelobt. Besonders in der
Geschichte des Liberalismus ist Herr Röder
sehr orientiert und wird deshalb sein Vortrag:
„1813-1913“ jedenfalls viele Punkte berühren,
welche besonders für die Liberalen größtes
Interesse haben. Für den Vortragabend
herbst eine sehr gute Stimmung in der Stadt
vor und wird sich derselbe wohl eines guten
Besuches zu erfreuen haben. Man wird da
her, um sich einen Platz zu sichern, gut daran
tun, pünktlich zu erscheinen. Der Beginn ist
bestimmt auf 8 1/2 Uhr festgesetzt. Vor allem
sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß
der Vortrag speziell auch für die Damen sehr
viel Interessierendes bieten wird, welche denn
auch der Einladung höfentlich recht zahlreich
folge leisten werden. (Siehe Inserat.)
Kamen, 13. Nov. Der Werberverein „Grillo
I und II“, Kamen, hielt am 9. d. M. im
Vereinslokal bei Herrn Hausmann seine Mo
natsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende er
öffnete dieselbe mit herzlichem Glückwunsch.
Zu der Weihnachtsfeier, welche am 28. Dezbr. im
„Schützenhof“ stattfindet, soll wieder für die
Kinder der Mitglieder eine Bescherung veran
staltet werden. Für die weiteren Arbeiten wurde
der Vorstand durch eine mehrgliedrige Kom
mission verstärkt. Den Bericht über den Be
zirksrat in Wassen erstattete Kamerad Kneuper.
Für die Kaisergeburtstagsfeier wurde der
15. Februar festgesetzt. Nachdem der geschäft
liche Teil erledigt war, hielt sodann der Vor
sitzende des Bezirksverbandes, Kamerad
Schulte-Dortmund, einen ausführlichen Vor
trag über Knappheitsangelegenheiten, resp.
über Statutenänderung, er schilderte besonders
das Zustandekommen derselben und die Einig
ung zwischen Werksbesitzer und Arbeiterver
treter, wobei die Vertreter der Werksvereine be
sonders mitgewirkt hätten. Auch teilte er in
anschaulicher Weise mit, welche Vorteile für
die Mitglieder, sowie für die Witwen und
Waisen durch die Statutenänderung herbeige
führt seien. Ferner berichtete der Redner über
Rechtschutz und Rechtsberatung, sowie über die
neue Lebensversicherung und teilte an Hand
von Zahlen mit, welche Vorteile den Versiche
ten, gegenüber anderen Unternehmungen, ge
boten würden. Reicher Beifall lohnte den
Redner für seine über 1 Stunde dauernden
Ausführungen. Nachdem der Vorsitzende dem
Referenten für seine vortrefflichen Worte noch
den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte,
wurde dieselbe mit einem dreimaligen Hoch auf
die Werksvereinsbewegung geschlossen.
Zusammen aus dem Publikum.
Unter dieser Rubrik werden Aufschriften von allgemeinem
Interesse aufgenommen, auch solche, mit denen Inhalt die
Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.
(Eingefandt.)
Kamen, 12. Nov. Die Stadtverordneten
wahlen müssen dieses Mal zeigen ob die Bür
gerschaft tüchtig und kräftig genug ist, sich eine
größere Anzahl von Stadtverordnetenmandaten
zu sichern. Es kann nicht der Zweck dieser Zei
len sein, noch einmal mit einem langatmigen
Appell an die Bürgerschaft zu treten. Wer jetzt
noch nicht weiß, worauf es ankommt, der wird
es nicht verstehen lernen. Wer es aber verstan
den hat, der wähle die mit unseren Verhält
nissen vertrauten Kandidaten
Aug. Bonhoff und Emil Ostermann!
B.
(Eingefandt.)
Methler, 12. Nov. Die Gemeinderats
wahlen haben ein günstiges Ergebnis gehabt.
Der Kandidat der Bürgerpartei, den die Fort
schrittlichen nominiert hatten, steht in Stich
wahl mit dem Vertreter der Rechten. Die Na
tionalisten und Konserverativen haben in die
sem Entscheidungsfeld eine Ausschlag gebende
Stimme abgegeben. Wir hoffen, daß sie sich
nicht beirren lassen, wohin der Weg sie füh
ren muß. Es ist nicht die Absicht, der Rechten
„Court“ jede Vertretung im Gemeinderat zu
nehmen. Sie kann ihre Interessen durch die
Zahl ihrer tüchtigen Vertreter besser wahr
nehmen, wie die Bürgerpartei. Es soll und muß
verhindert werden, daß eine einzige Partei, von
vornherein eine geschlossene Mehrheit für sich
hat. Wohin man auch blicken mag, noch keiner
Gemeinde hat eine solche Zusammensetzung zum
Vorteil erreicht. Deshalb Mann für Mann zu
sammengedankt und auch Ihr Nichtwähler, die
Ihr bei der Hauptwahl zurückgeblieben seid, bei
der Stichwahl könnt Ihr doch noch mitwirken.
Ein jeder aber gebe seine Stimme dem Bürger
kandidaten Bergmann Raffe!
Mehrere Einwohner.
Redaktionsbriefkasten.
Nach Kamen. Zwei Zusendungen konnten
wegen verspäteten Einzugs nicht mehr aufgenom
men werden; ihr Inhalt bedurfte sich auch mit
einem bereits gelehten. Die Veröffentlichung des
mit „Prophet“ unterzeichneten „Eingefandts“ mußte
wegen seiner maßlosen Ausbrüche und Angriffe
zurückgewiesen werden. Ein Wahlkampf kann wohl
energisch und kräftig sein, muß aber doch so ge
führt werden, daß keine unnötige und berechtigte
Erbitterung durch ihn hervorgerufen wird. In
ruhiger und sachlicher Weise kann alles besser
und überzeugender gesagt werden, wie in ausfallen
den Worten.
6 Gebote, goldene Regeln für die rauhe
Jahreszeit, kann man in dem Prospekt über
die natürlichen Altkatholischen Mineral-Bädern
lesen, der unserem heutigen Blatte beiliegt.
Der Winter ist lang und diejenige, die ohne
eine Erhaltungskrankheit, Husten, Keuchhusten,
Verstopfung und dergl. davonkommen, sind
zu zählen. Deshalb verwahre man den Pro
spekt und befolge die 6 Gebote.

Die glückliche Geburt unseres zweiten
Jungen
zeigen hocherfreut an
Theodor Jellinghaus u. Frau
geb. Gertrud Thiel.
Kamen, den 12. November 1913.
Für die mir beim Tode meines lieben Mannes
erwiesene Teilnahme sage ich von Herzen
Dank.
Kamen, den 12. November 1913.
Frieda Bensen.
Für die mir beim Tode meines lieben Mannes
erwiesene Teilnahme sage ich von Herzen
Dank.
Kamen, den 12. November 1913.
Frieda Bensen.
Ludwig Nieper, Kamen,
Nordstrasse 7. Telefon Nr. 204. Nordstrasse 7.
Größte und älteste
Sargschreinerei u. Sargausstattungsgehalt hier.
Unterhalte stets großes Lager in
Metall-, Eisen-, Buchen- und Tannen-Särgen.
Sämtl. Holzstücke werden auf eigener Werkstatt angefertigt.
21610 Geschäftsrundschau:
Strengste Reellität, prompte Bedienung, mögl. billige Preise.
Familien-Ereignisse,
wie:
Verlobungen, Vermählungen,
Geburten u. s. w.
teilt jeder seinen Freunden und
Bekannten am zweckmäßigsten mit
durch eine Anzeige in der
Kamener Zeitung.
Geschäftsstelle:
Kamen, Weststrasse 10.
Kirchliche Nachrichten.
Altkatholische Gemeinde
Bahnhofstraße 13.
Sonntag, den 16. Novbr., nachmit
tags 2 Uhr: Gottesdienst mit
Predigt.
(Predigt: J. Moog aus Dortmund.)
OPFERMANN'S
BRENNESSEL WASSER
„Mein Kind hatte eine
Flechte,
die allen Mitteln trotzte, wohl
auch verschwand, aber immer
wieder aufrat. Zuletzt ver
suchte ich „Salnderma“ und bin
erlöst, wie schnell u. gründlich
das Uebel dadurch beseitigt
wurde. G. Jelen.“ Dose 50 Pf.
u. 1 M. (stärkste Form) in
Kamen und Bergkamen bei
G. Jacobi, Germania-Drogerie.

Wo

kaufe ich einen schönen **Damen-Hut** für Mk. 2.50
einen eleganten **Costüm-Rock** für Mk. 3.50
eine aparte **Bluse** mit reicher Garnierung für Mk. 2.50
einen starken **Damen-Schirm** für nur Mk. 1.95,
Sie

erhalten

elegante **Ulster, Paletots, Bozener Mäntel, Pelerinen, Loden-Joppen, Sweater, Anzüge, Herren-Stoffhosen** Mk. 2.45 — **Mode gestreifte Hose** Mk. 4.—

ich

unterhalte grosses Lager in **Herren-Hüten, Mützen, Stöcken, Kravatten, Wäsche. Warme Unterkleider für Herren und Damen;**

umsonst

erhalten Sie bei einem Einkauf von Mark 5.00 ein Geschenk bei Vorzeigen dieser Annonce.
Benutzen Sie daher schon jetzt die Gelegenheit für Ihre Weihnachts-Einkäufe;

ein

grosser Posten Reste, Coupons, Abschnitte für Blusen, Röcke, Kleider-Schürzen, Bettbezüge werden zu wirklich billigen Preisen abgegeben.

Geschenk

bei einem Einkauf von Mk. 5,00 eine Mütze
bei einem Einkauf von Mk. 10,00 ein Karton Lilienmilch-Seife, 12 Stk oder einen Stock
bei einem Einkauf von Mk. 15,00 eine Damen-Tasche oder ein Vorhemd mit Manschetten
bei einem Einkauf von Mk. 20,00 einen Herren-Hut oder eine Kairo-Steppdecke im

Kaufhaus Carl Lorig Kamen.

Bettfedern, Barchent, komplette Aussteuern
in nur besten Qualitäten zu billigen Preisen.

Stadtverordnetenwahl.

Wegen der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl werden die Wähler der 2. Abteilung zwecks Besprechung der Kandidatenfrage zu einer

Bersammlung

für **Freitag, den 14. November, abends 8 1/2 Uhr**, in das Lokal des Herrn **Bergheim** eingeladen.

Wähler der 2. Abteilung.

Stadtverordnetenwahl 1913.

Wähler der II. Abteilung!

Geben Sie Ihre Stimme **nur** unsern bisherigen bewährten Stadtverordneten, den Herren

G. A. Hofius

und

Jos. Lismann.

Beide Herren stehen frei und unabhängig da. Ihre bisherige Tätigkeit bürgt für die Weiterentwicklung unserer Stadt.

Die Wahl findet am

Montag, den 17. November cr., morgens 9—11 1/2 Uhr bei **Bergheim** statt.

Niemand darf fehlen!

Viele Wähler.



**Musik-Verein
KAMEN.**

I. Vereins-Konzert

Sonntag, den 16. Nov. 1913, abends 7 1/2 Uhr
im Saale des Schützenhofes (W. Reinhard).

Aus Deutschlands grosser Zeit

Konzertcantate für Chor, Soli u. Orchester
von **Ernst H. Seyffardt.**

Leitung: Herr Königl. und städt. Musikdirektor
P. Seipt (Hamm).

Sopran: Frä. Henny Wolff (Köln).

Alt: Frau Franz. Hoffmann (Dortmund).

Tenor: Herr P. Tödtgen (Duisburg).

Bass: Herr C. Finkgarden (Dortmund).

Orchester: Kapelle des Inf.-Rgts. Nr. 13 (Münster).

Chor: Musikverein Kamen,

unter gütiger Mitwirkung von:

Männergesangsverein „Sängerbund“ Kamen. Männergesangsverein „Einigkeit“ Kamen. Beamtenengesangsverein „Grillo“ Kamen.

Preise der Plätze: I. Platz 2.50 Mk. (numm.)
II. Platz 1.50 Mk. (numm.) incl. Programm.

An der Kasse 25 Pf. Aufschlag.

Schülerkarten 0.75 Mk. nur an der Kasse.

Im Vorverkauf bei den Herren **Felting, Holtmann** u. **Schubert** u. im Verkehrsverein. 2195

Auf zum Westentor!

Grosse Schenswürdigkeit!

Die schneidige Wienerin

Kolossal-Dame. 22 Jahre alt. 360 Pfund schwer.
Täglich zu sehen ab **Donnerstag, den 13.,**
bis **Montag, den 17. November.**

Es ladet freundlichst ein

Heinr. Nagel.

Stenographie-Kursus.

Ein neuer Kursus beginnt am **14. November, abends 8 1/2 Uhr** im **Hotel Monopol.**
Stenographen-Verein „Stolze Schrey“, Kam. a.



unzerbrechlich, D. N. Patent,
massiv Gold, sehr billig,
Gravieren umsonst bei

C. Zügge

Bahnhofstr. 5

Inhaber: **Uhren-Schüler,**
gepr. Uhrmachermeister.

Jedes Brautpaar

erhält eine schöne, genau gehende

Schwarzwälder Uhr gratis

wofür 2 Jahre Garantie geleistet wird. 2014

Obst- und Gemüse-Zeitung Heidelberg. Unentbehrlich für Händler u. Produzenten. Probenummer gratis. Jährlich Mk. 2. 9500

Aufgebot.

Der Hausverwalter **Diedrich Spitz** zu **Bergkamen** hat das Aufgebot des verloren gegangenen Grundschuldbriefes vom 8. August 1912 über die auf dem für ihn im Grundbuch von **Bergkamen** Band V Blatt 145 berechtigten Grundstück Flur 12 Nr. 220/1 eingetragene, zu 4% ab 6. August 1912 verzinsliche Eigentümergrundschuld von zweitausendfünfhundert Mark beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

22. Februar 1914, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Termine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Kamen, den 8. November 1913. 2239

Königliches Amtsgericht.

Zur Saison empfehle: **Frische u. Amerikanische**

Dauerbrand-Öfen

in nur erstklassigen Qualitäten, zu den billigsten Preisen.

Aufstellung gratis.

C. Brumberg jun.

Kamen, Kämmerstr. 27. 2231

Wer verkauft Fahnen

in Dortmund der **Wohn-Geschäftshaus** mit oder ohne Geschäftsbüro? Agenten verbet. Off. unt. **F. K. U. 8746** bej. d. Ann.-Exp. **Rudolf Woffe, Dortmund.**

Wohnung

3 Zimmer, Keller, Stall und Gartenland zu vermieten. 2244 Näheres bei

Karl Hugo,

Westdeutsche, Hufenerstr. 23.

2 kleine Wohnungen zu vermieten. 2240

Künenerstraße 8.

Mietskontrakte

zu haben in der Buchhandlung der „**Kamener Zeitung**“.

Reinecke, Hannover.

Marktpreise.

Produktenbörse.

Neu, den 8. Nov. 1913.

Weizen	100 Kilo	18.60	17.60
roggen	100 Kilo	15.50	14.50
Hafer	100 Kilo	17.80	16.80
Gerste	100 Kilo	15.20	14.20
Kartoffeln	50	2.00	2.50
Senf	100 Kilo	2.40	2.50
Quersens	100 Kilo	3.00	3.50
Krummstroh	500	10.00	—
Breitstroh	100	11.00	—
Hoggenstroh	100	12.00	—
Kleien	50 Kilo	5.50	—
Rübsen in Barten	100 Kilo	66.50	—
u. 100 Kilo	100	68.50	—
od. fahweise	100 Kilo	69.50	—
geroht	100 Kilo	69.50	—
Rübsen (waggonweise)	1000 Kilo	106.00	—
kleine	1000 Kilo	110.00	—
Raps	1000 Kilo	27.00	100.00
Wiesel	1000 Kilo	00.00	—

Druck u. Verlag von **C. Wap** in **Kamen.**
Verantwortlicher Redakteur:
H. Schubeis in **Kamen.**

Die Rüstungskommission.

Ueber die Einberufung der Rüstungskommission macht die „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Reihe wichtiger Mitteilungen. Sie erwähnt, daß am 23. April d. J. der Reichstag den Reichskanzler ersuchte, zur Prüfung der gesamten Rüstungslieferungen für Reichswehr und Marine eine Kommission zu berufen, zu welcher vom Reichstag zu wählende Mitglieder des Reichstags und Sachverständige zuzuziehen seien. Der Kanzler erklärte sich zur Bildung einer solchen Kommission bereit. Die darauf eingeleiteten Verhandlungen über die Bildung der Kommission sind jetzt zum Abschluß gelangt.

Der Vorsitz in der Kommission führt der Staatssekretär des Reichswehrministeriums, der Reichskanzler. Von den Ressorts werden vertreten sein: Das Kriegsministerium, das Reichswehrministerium, das Reichsfinanzministerium, das Reichsjustizministerium, das Reichsministerium für Handel und Gewerbe und das Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Von diesen Ressorts sind die fünf zuerst genannten unmittelbar beteiligt, die drei zuletzt genannten sind um ihre Mitwirkung ersucht worden, weil sie auf dem Gebiete des Rüstungswesens große Erfahrungen gesammelt haben, die für die Arbeiten der Kommission nutzbar gemacht werden sollen.

Für die Auswahl der Reichstagsmitglieder war der Grundsatze maßgebend, daß die großen Parteien durch je 2, die kleinen durch je einen Abgeordneten vertreten sein sollten. Innerhalb der Parteien wurden die betreffenden Staatsreferenten sowie durch ihre Sachkunde geeignete Abgeordnete ausgewählt. Mit Rücksicht auf ihre besondere Sachkunde wurden einberufen zwei Bürgermeister, ein Studiendirektor, zwei Universitätsprofessoren, zwei Vertreter der Landwirtschaft und 16 Vertreter von Handel und Industrie, unter ihnen Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Ballin, der Direktor der Deutschen Bank Helfferich und der Kleinwerbermeister Plate.

Aufgabe dieser Kommission wird es sein, die bisherige Entwicklung der Grundzüge und Methoden für die Rüstungslieferungen an Heer und Marine in ihrem Zusammenhange mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung klarzulegen und die Zweckmäßigkeit der gegenwärtigen Praxis unter vergleichender Betrachtung ähnlicher Staats- oder privater Großbetriebe des In- und Auslands einer Untersuchung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden von der Kommission auf Grund einleitender Vorträge allgemeineren Inhalts nach einem im einzelnen noch festzusetzenden Arbeitsprogramm Sachverständige im kontraktualistischen Verfahren benommen werden.

Deutschland.

— (Die Garde und die Heeresvermehrung.) Bei der am Dienstag in Gegenwart des Kaisers erfolgten Rekruten-Vereinigung der Berliner Garde wiesen sämtliche Truppenteile eine bedeutend höhere Zahl Rekruten auf, es waren die Ergänzungen, die durch die letzte große Heeresvermehrung bedingt wurden. Bevor sich der Kaiser zur Vereinigung, die im Vorgarten stattfand, begab, empfing er im Schloß den Prinzen Gabriel Konstantinowitsch von Rußland. Der Prinz, der der zweite Sohn des Bruders des Großvaters des Kaisers, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, ist, steht als Leutnant im Petersburger Leibgardehusaren-Regiment. Die Mutter des Prinzen ist eine geborene Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg.

— (Die Erhöhung der bayerischen Zivilliste.) Wie die „Frankf. Ztg.“ mitteilen kann, wird eine über die ursprüngliche Summe hinausgehende Erhöhung der bayerischen Zivilliste geplant, nachdem die Regentenschaft beendet und der bisherige Regent König geworden ist. Die neue Vorlage verlangt vom Landtage mit 6 865 000 Mark um 400 000 Mark mehr als die zuerst in Aussicht genommene. Begründet ist sie dadurch, daß die Kinder des Königs verfassungsgemäß eine Pension erhalten, die den Söhnen des Regenten nicht ausreicht. An Sparmaßnahmen hat es bei der Ausstellung der neuen Liste nicht gefehlt; es sind überall die niedrigeren Sätze eingefügt worden, so daß an der Genehmigung der Forderung nicht zu zweifeln ist.

— (Ansprüche auf das Sekundogeniturvermögen des Hauses Wittelsbach.) Der Prinz Leopold, der im Februar 1846 geborene jüngere Bruder des jetzigen Königs Ludwig III., dieses große Vermögen, das eine jährliche Rente von 350 000 Mark abwirft, fiel 1875 nach dem Tode des Prinzen Karl auf den Erben der königlichen Sekundogenitur, den Prinzen und späteren König Otto, und hat sich im Laufe der 38 Jahre noch vermehrt. Ein anderer Anwärter auf das Vermögen wäre der heimatlose zweite Sohn des Königs Ludwig, Prinz Karl, in dessen Händen das Kapital zugunsten seiner neun Geschwister weiter answandern würde. König Otto ist auch im Besitz des von seinem Vater, dem Könige Max II., gestifteten Privatfamilien-Fideikommisses, der von seinem Bruder, König Ludwig II., ererbten königlichen Schatzkammer, die hohe Erträge abwirft, seitdem die Schulden König Ludwigs II. aus den Einkünften König Ottos getilgt wurden.

— (Ein neues Zeppelin-Luftschiff.) Das auf der Friedrichshafener Werft zuletzt hergestellte Zeppelin-Luftschiff, das die Baumnummer 21 trägt und das sechste Heeresluftschiff werden soll, steht jetzt in der Halle. In diesen Tagen finden die ersten Ausflüge statt.

— (Kleinhandelsfragen.) Der heimliche Warenhandel hat, wie die Kleinhandelskommission des Deutschen Handelstages festgestellt hat, einen Umfang angenommen, der eine bedeutende Schädigung des Kleinhandels darstellt. Sie forderte die Hilfe des Kleinhandels auf dem Wege der Gesetzgebung und befürwortete die Anmeldepflicht für jede Art der Warenvermittlung; Zulässigkeit der Anmeldung für Beamte und Angestellte nur mit schriftlicher Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde bzw. des Prinzipals; Ausübung aller den öffentlichen, gewerbmäßigen Handel betreffenden gesetzlichen Bestimmungen auf den gemeinsamen Warenverkehr (einschl. der Steuerbefreiung; end-

lich Einführung eines besonderen Urkundenstempels für die Erlaubnis zum gewerbmäßigen Warenverkauf oder Warenkauf für mehrere Personen. Im Interesse des gewerbmäßigen Handels, der hohe Steuern zu tragen hat, ist die Bekämpfung des sog. heimlichen Handels entschieden geboten. — Die Duellisten im deutschen Heere haben, wie amtlich mitgeteilt wird, infolge der wiederholten kaiserlichen Duell-Erlasse in erfreulicher Weise abgenommen.

Ausland.

Japan.

— (Wieder ein Verlust der japanischen Marine.) Der japanische Torpedobootzerstörer „Mogiri“ ist bei der Halbinsel Noto auf einen Felsen aufgelaufen. Alle Besätze, das Schiff abzubringen, sind mißglückt, es ist rettungslos verloren. Vor zwei Wochen verlor die japanische Marine bei einer Nachtübung zwei moderne Torpedoboote.

Amerika.

— (Präsident Huerta erklärte, daß die Ausgangs-Offiziere der Reichstagswahlen als ungültig anzusehen seien, da sich infolge der Unruhen zu wenige Wahlbezirke an ihnen beteiligt hätten. Das Wahlergebnis sei daher für ungültig zu erklären und es müßten Neuwahlen angesetzt werden. Inzwischen werde er seine Bemühungen zur Verhütung des Landes mit ungeschwächtem Eifer fortsetzen. Es ist möglich, daß die Vereinigten Staaten mit der Ausführung der Blockade, die sie angeordnet hatten, um Huerta zum Rücktritt zu bewegen, warten werden, bis die Neuwahlen vollzogen sind. Huerta ging in seiner Erklärung, die er den fremden Diplomaten über die Ungültigkeit der Wahlüberreichung ließ, mit keiner Silbe auf die Forderungen und Drohungen der nordamerikanischen Union ein.

— (Der Vorwurf der Klassenjustiz machte Ex-Präsident Roosevelt dem Obersten Gerichtshof in New York. Er behauptete, daß dieser seit einem Jahrzehnt erfolgreich bemüht sei, mit vollem Bewußtsein die Privilegien bevorzugter Klassen gegen die Interessen des Volkes aufrechtzuerhalten. Diese Erklärung, die in ganz Amerika hitzige Entrüstung hervorgerufen hat, nimmt sich deshalb etwas fonderbar aus, weil Herr Roosevelt während seiner Präsidentschaftsperiode durchaus mit dem Obersten Gerichtshof sympathisierte und mehrere Mitglieder dieser Körperschaft persönlich ernannte.

Westfalen u. Rheinland.

Dortmund, 12. Nov. (Verschiedenes.) Im Ohmprozeß sprach gestern Rechtsanwalt Brumhard für den Angeklagten Dr. Nolden, indem er zunächst wiederlegte, daß sein Klient, mit den Angeklagten Ohm und Sartwig, der Macher der Niederdeutschen Bank gewesen sei. Der Angeklagte Dr. Nolden sei ein sehr intelligenter Mensch von großer organisatorischer Fähigkeit, und man dürfe ihm nicht vorhalten, daß er zu viel verdient habe. Andere in gleicher Position verdienten noch mehr. Der Verteidiger befaßte sich dann eingehend mit der Anklage, soweit sie die Untreue betraf und hielt diese für nicht erwiesen. Er hat zum Schluß, daß das Gericht nicht dem schweren Antrage des Staatsanwalts stattgeben möchte. Der Angeklagte Dr. Nolden habe 1 1/2 Jahre in Untersuchungshaft gesessen und man müsse die zu erlassende Strafe als durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachten. Hierauf wurde die Verhandlung auf Donnerstag vertagt. Es werden an diesem Tage sprechen: Rechtsanwalt Dr. Ruff für den Angeklagten Benner und Rechtsanwalt Dr. Hoffmann für den Angeklagten Sandmann. Nach einer Klärung des Landgerichtsdirektors Wengura ist das Urteil für Samstag über 8 Tagen zu erwarten.

Bei der Gemeinderatswahl in Pützgen-Dortmund siegten in der dritten Abteilung die bürgerlichen Parteien mit 480 Stimmen gegen die Sozialdemokraten, die 416 Stimmen erhielten. Die dritte Abteilung war bisher nur durch Sozialdemokraten vertreten.

Auf dem Eisenwerk „Union“ stürzte gestern vormittag der Arbeiter Joseph Gähgelski in der Abteilung Brückenbau aus einer Höhe von 20 Metern von einem Gerüst und verunglückte tödlich.

In einem Wäldchen des Gutsbesizers Grävinghoff in Eving wurde der 21 Jahre alte Bergmann Josef Jolala an einem Strauch hängend, als Leiche aufgefunden. Man weiß noch nicht, ob Selbstmord vorliegt.

Spurlos verschwunden ist im benachbarten Derne seit einigen Tagen der 11 Jahre alte Knabe Heinrich Bernhardt, der auf dem Wege zur Schule gewesen war.

Berl., 12. Nov. (Missetat auf die Kinder.) In dem benachbarten Westbinnen fielen bis 2 und 4 Jahre alten Kinder des Gastwirts Rade in den dem Eisenbahnviadukt entlang fließenden Sack. Einem zufällig vorbeigehenden Bahnbeamten gelang es, ein Kind zu retten, während das andere ertrank.

(?) Bochum, 12. Nov. (Großfeuer.) In der Röhrentesselfabrik Runge in Riemke entstand gestern nachmittags durch die Explosion eines Benzolbehälters Feuer, das sich schnell über das Fabrikgebäude ausbreitete. Ein Lagerist hatte den Inhalt des betreffenden Behälters feststellen wollen und hierbei ein Streichholz angezündet. Das Gas explodierte und setzte die Lagerräume und die angrenzende Schmelzerei in Flammen. Der Materialverwalter verließ furchtbare Verbrennungen und wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen. Auch der Lagerist hat schwere Verbrennungen erlitten. Das Lagerhaus und die Schmelzerei sind fast ganz abgebrannt. Auf der Brandstelle waren außer der Bochumer städtischen Brandwache die Feuerwehren von Riemke und Herne anwesend, deren vereinten Bemühungen es schließlich gelang, dem verheerenden Element Einhalt zu tun. Der Schaden, der, wie es heißt, durch Versicherung gedeckt ist, soll sehr beträchtlich sein.

(?) Bochum, 12. Nov. (Selbstmord eines Schuhmannes.) In der Nachbargemeinde Gerthe wurde der Schuhmann Wilhelm Lüdke in dem Keller seines Hauses tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Der Revolver, mit dem sich der Polizeibeamte erschossen hat, lag neben der Leiche. Lüdke soll in der letzten Zeit gemüht gewesen sein.

(?) Witten, 12. Nov. Zur Vergiftungsangelegenheit in Weidenfeld wird weiter bekannt, daß jetzt noch ein Kind der Familie Müller gestorben ist. Die Gesamtzahl der Todesopfer beträgt demnach drei. Bei zwei anderen Kindern im Alter von sieben und drei Jahren hat sich der Zustand derart verschlimmert, daß Lebensgefahr vorliegt. Durch die vorgenommene ärztliche Untersuchung der Leiche hat bisher die Art der Vergiftung noch nicht festgestellt werden können.

(?) Gelsenkirchen, 12. Nov. (Grauenhafter Selbstmord.) Die 35 Jahre alte Ehefrau eines hiesigen Arbeiters sprang in der Nacht aus dem dritten Stockwerk eines Hauses in den Hof hinab, wo sie mit erschüttertem Schreie und gebrochenen Gliedern liegen blieb. Auf dem Transport zum Krankenhaus ist die Lebensmilde, die Mutter von sechs Kindern ist, gestorben.

Barmen, 12. Nov. (Aufgehobenes Rabattmarkenverbot.) Die Rabattgewährung an die Kundschaft wird von einem Teile der Innungen bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe verboten. Ueber die Zulässigkeit eines solchen Verbots besteht keine einheitliche Rechtsprechung, mehrfach ist den Innungen von den Aufsichtsbehörden das Recht des Rabattverbots eingeräumt worden, andererseits sind auch Fälle zu verzeichnen, in denen den Innungen ein solches Recht bestritten wurde. Die hiesige Fleischerinnung hatte gegen mehrere Mitglieder der Straßverhändlung, weil sie Rabattmarken ausgegeben hatten. Eine Beschwerde der Verhändler an den Oberbürgermeister hatte keinen Erfolg, dagegen entschied der Regierungspräsident, daß die Innung nicht das Recht habe, solche Verbotsbeschlüsse zu fassen. Gegen diesen Bescheid des Regierungspräsidenten richtete der Bezirksverein Rheinland-Westfalen im Deutschen Fleischergewerbe eine Beschwerde an den Minister für Handel und Gewerbe. Vor einigen Tagen hat der Minister die Entscheidung des Regierungspräsidenten bestätigt mit dem Zusatz, daß kein Anlaß zur Änderung des Bescheides vorliege.

Düsseldorf, 12. Nov. (Günstige Vergleiche.) Auf dem der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ zugehörigen Schacht 1/3 der Gewerkschaft „Rhein“ im benachbarten Wobben wurden bei Arbeiten vor Ort infolge eines zu früh losgegangenen Sprengschusses 3 Vergleiche sofort getötet, 2 wurden schwer verletzt.

Düsseldorf, 12. Nov. (Schreckliche Tat einer Eifersüchtigen.) Die hier wohnende Ehefrau Kaufmanns glaubte Anlaß zu haben, auf ihren Ehemann eifersüchtig zu sein. Als der Mann Montagabend nach Hause gekommen und eingeschlafen war, verkümmerte ihn die Frau in entsetzlicher Weise. Der Mann befindet sich im Krankenhaus. Sein Zustand gibt zu schweren Besorgnissen Anlaß. Die Frau wurde verhaftet.

Köln, 12. Nov. (Verschiedenes.) Der Rechtsbeistand des zum Tode verurteilten Fabrikarbeiters Reuter hat gegen das Urteil Revision eingelegt. — Gestern morgen fand man in Rheinhausen die Leiche eines 1 1/2 Jahre alten, kesselförmigen Mädchens, die etwa 14 Tage im Wasser gelegen hat. Vermutlich liegt ein Verbrechen vor. — In der Urfulstraße wurde von der Polizei ein alter Zuchthäusler festgenommen, der mittels Rekruten die Opfer stückte plünderte.

Saarbrücken, 12. Nov. (Unter schwerem Verdacht verhaftet.) In dem benachbarten Merzig erregte vor etwa 3 Wochen der Selbstmord des aus Elberfeld stammenden Bauunternehmers Wegbold, der bei dem Bau der Bahn Merzig-Waldmühle größere Arbeiten übernommen hatte, großes Aufsehen. Man hatte ihn eines Morgens erschossen in der Mitte aufgefunden und inzwischen ist über sein Vermögen der Konkurs verhängt worden. Bald tauchte das Gerücht auf, daß er nicht von eigener Hand gestorben sei, und jetzt hat sich das Gerücht erneut der Sache angenommen. In dem Forsthaus Rink bei Wätern wurde seine Ehefrau verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis in Trier eingeliefert. Einige Stunden vorher war in einem Hotel in Merzig der Vertraute der Frau Wegbold, der Geschäftsführer Buchow aus Düsseldorf, gleichfalls verhaftet worden, der noch zu Lebzeiten Wegbolds in dessen Hause gewohnt hatte. Schon Freitag und Samstag hatte der Untersuchungsrichter in Merzig ermittelt. Der Verdacht gegen die Witwe, die in Merzig eine große Rolle spielte, war durch ihren Wegzug noch verstärkt worden.

Haus- und Grundbesitzer-Tag.

Der Preussische Landesverband der Haus- und Grundbesitzer-Bereine, der gegenwärtig über 106 000 Mitglieder zählt, trat unter äußerster zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder aus der ganzen Monarchie im Bürgeraal des Rathauses zu Berlin zu seinem 17. Verbandstag zusammen. — Der Vorsitzende, Justizrat Baumert (Spandau) eröffnete die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf an den Monarchen ein Jubiläumstelegramm abgesandt wurde. — Zum ersten Beratungsgegenstand, dem

Kommunalabgabengesetz betonte der Referent, Justizrat Dr. Friedländer (Charlottenburg), daß der Haus- und Grundbesitzer besonderen Wert darauf legen müsse, daß die Einnahmequellen der Gemeinden möglichst ausgenutzt werden, die steuerliche Belastung des Haus- und Grundbesitzes erträglich zu machen. — Der Korreferent R. U. Wedd (Charlottenburg) führte aus, daß es bei der Abänderung des Kommunalabgabengesetzes erwünscht sei, im Gesetz nur allgemeine Grundlagen zu geben, innerhalb deren die Gemeinden nach ihren besonderen Verhältnissen

die Steuerordnungen regeln, wodurch eine sachliche gerechte Grundbesitzersteuer ermöglicht wird. — Nach einer kurzen Diskussion wurden die Beschlüsse einstimmig angenommen. — Nach dem der Verbandsvorsitzende, Justizrat Dr. Baumert auf den Geschäftsbericht eingewiesen hatte und der Haushaltsplan pro 1914 genehmigt worden war, wurde in die Beratung des Hauptthemas

Der preussische Wohnungsgesetz-Entwurf eingetreten. Der erste Referent, Justizrat Dr. Niemann (Breslau) behandelte zunächst die „Der Wohnstätten“ und schlug folgende Resolution vor, die Annahme fand: „Der preussische Landesverband der Haus- und Grundbesitzer-Bereine erachtet ein Umlegeverfahren für Baufallen als zweckmäßig und notwendig. Der Projektant des Landes, der aus der Umlegungsmaßnahme entgeltlich für öffentliche Wege und Plätze herzugeben ist, muß durch Gesetz seinem Schicksal nach einheitlich bestimmt werden. Mit der Durchführung der Umlegung sind die General-Kommissionen“ unter Zuziehung von Mitgliedern der Gemeindevertretung zu betrauen.“ — Hierauf stellte als Referent zu dem Thema

Verzinsungsfragen der Landtagsabgeordneter Dr. Arendt eine Reihe von Vorschlägen auf, in welchen die besondere Zuwachsbesteuerung des Grundes und Bodens durch Staat oder Gemeinde als eine ungerechte Belastung des Hausbesitzes abgelehnt oder wenigstens nur den Gemeinden oder den Kreisen zugelassen wird. Bis zu einer gesetzlichen Regelung soll den Gemeinden die Erhebung von Zuschlägen zur bestehenden Wertzuwachssteuer sowie Dispositionen der Gemeinden die Wertzuwachssteuer-genehmigung verweigert werden. Die Einführung soll nur auf der Grundlage der Wertfestsetzungen des Reichswertzuwachssteuergesetzes erfolgen und eine Rückwirkung über den 1. Januar 1913 hinaus unzulässig sein. — In der sich anschließenden längeren Diskussion schlug Hr. Dr. Baumert einen Zusatz vor, wonach bei Substantiationen weder Zuwachs- noch Umsatzsteuer erhoben werden soll. — Die Vorfälle wurden samt diesem Zusatzantrag angenommen. — In der fortgesetzten Besprechung des Wohnungsgesetzes entwarf der Referent R. U. Wedd (Breslau) das Bau- und Fluchtlinien-Gesetz. Er verlangte, daß durch das Gesetz näher festgelegt werde, in welchen Fällen der Anspruch des Grundbesizers auf Einbeziehung seines Grundstückes in den Fluchtlinienplan von der Gemeinde zurückgewiesen werden darf. Ferner forderte er die Einführung von Baufallenbüchern und hob hervor, daß die Hausbesitzer gegen die Errichtung einer Wohnungspflege gegen eines Wohnungsamtes nichts einzuwenden haben, aber der Ansicht sind, daß das ohne Gesetz dem freien Beschluß der Gemeinden zu überlassen sei. — Der Korreferent Dr. med. Schiele (Münster a. S.) sprach über „Wohnungsordnung u. Wohnungspflege“. Er betonte, daß eine gesetzliche Festlegung von Mindestluft- oder Mindestflächenraum zu unnötigen Härten führe. — Hr. Dr. Baumert trat den Ausführungen der beiden Referenten bei und beantragte, den Vorstand zu beauftragen, den gesetzgebenden Körperschaften die Wünsche der Haus- und Grundbesitzer zu unterbreiten. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und hierauf die Tagung durch den Vorsitzenden für geschlossen erklärt.

Schneestürme in Nordamerika.

Schwere Schneestürme sind Montag im ganzen Staate New York niedergegangen. Nach einigen Tagen sonnigen Herbstwetters traten ganz unerwartet außerordentlich schwere Schneestürme auf, so daß der Eisenbahnverkehr im Staate New York große Verstörungen erlitt. Mehrere Züge sind im Schnee festgekleben und die Passagiere befinden sich in verzweifelter Lage. Die Telegraphenleitungen sind auf große Strecken gerückt, so daß den eingeweihten Zügen nicht rechtzeitige Hilfe geschickt werden kann. So ist gestern der berühmte Express des 20. Jahrhunderts, auf dessen Pünktlichkeit jeder Amerikaner stolz ist und der die schnellste Verbindung zwischen New York und Chicago darstellt, um sieben Stunden später angekommen. In der Nähe von Washington ist ein Zug mit 300 Passagieren in einem Schneewall begraben. Die Passagiere haben seit 24 Stunden nichts gegessen, und es wird noch geraume Zeit dauern, bis der abgeandete Hilfszug sich an sie heran-gearbeitet hat.

Besonders verheerend hat der Schneesturm in Cleveland und Pittsburg gewüthet. Beide Städte sind vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten, da sowohl die Telefon- wie Telegraphenleitungen unbrauchbar geworden sind. Auch aus anderen Teilen Nordamerikas, aus Chicago und West-Pennsylvanien, werden bedeutende Schneefälle gemeldet. In einer Anzahl von Städten sind die elektrischen Kraftwerke und die Zuleitungen beschädigt worden, so daß die Straßenbeleuchtung versagte. In Pittsburg fiel innerhalb weniger Stunden 14 Zoll Schnee, in Nebraska hat es auf 23 Grad F. in Nebraska hat es auf 23 Grad F. unter den Viehherden verheerend gewüthet. Zahlreiche Herden sind im Gebirge in Felsklüften gestürzt und viele Cowboys kamen ums Leben. — In Chicago wurde besonders durch Sturm viel Schaden angerichtet. Der Sturm trieb das Wasser des Michigansees mit derartiger Gewalt gegen das Land, daß der Jackson-Parl auf einen Kilometer weit vollständig unter Wasser stand. Die Wogen überfluteten die Uferstraßen und drückten die Schaufenster ein. Später sah man den Inhalt der Schaufenster, vom Schmelzwasser angefangen bis zu schweren Möbelstücken, die die Flut ent-führt hatte, auf dem See schwimmen.

